

## Der akute Herzinfarkt:

Der akute Herzinfarkt ist ein Notfall. Dabei müssen die Beschwerden nicht immer so typisch sein, wie wir es z.B. aus den Medien kennen. Manchmal lassen Beschwerden erst an andere Organstörungen denken. So kann es im Einzelfall gar nicht so einfach sein, einen Herzinfarkt ohne weitere Hilfsmittel zu erkennen. Die Diagnose des Herzinfarktes beruht auf dem EKG und Labortestverfahren, die sehr zuverlässig einen Schaden an der Herzmuskelzelle erkennen lassen.

Für die Akutbehandlung und den Verlauf ist die Zeit entscheidend, die von den ersten Beschwerden bis zur Diagnose vergeht. Je eher mit der Behandlung begonnen wird, umso besser ist der Langzeitverlauf. Das allererste Ziel der Behandlung besteht darin, die Schmerzen zu nehmen und somit Stress abzubauen, der für die weitere Entwicklung des Herzinfarktes extrem ungünstig ist. Im zweiten Schritt, der sich ohne zeitliche Verzögerung dem ersten Schritt anschließt, werden Medikamente gegeben, die das Herz-Kreislauf-System entlasten und gleichzeitig unterstützen. Zügig ist die Frage zu klären, ob und wie das Ausmaß des Herzinfarktes möglichst klein gehalten werden kann. Bei einem Herzinfarkt entsteht eine akute Durchblutungsstörung in den großen Herzkranzgefäßen. Diese Herzkranzgefäße überziehen das Herz und versorgen den Herzmuskel mit Sauerstoff. Je zentraler ein Verschluss der Herzkranzgefäße stattfindet, umso größer ist das Areal, das nicht mehr mit Sauerstoff versorgt wird. Diese Situation ist ungünstig, und die möglicherweise entstehende Herznarbe ist dann besonders groß. Von diesem Befund, und von anderen Faktoren wird es abhängig sein, ob der Herzinfarkt direkt durch eine Herzkatheteruntersuchung abgeklärt werden muss, wobei evtl. das verschlossene Gefäß direkt aufgedehnt werden kann. Alternativ kann es sinnvoll sein, ein hochwirksames Medikament zu geben, welches das Gerinnsel im Herzkranzgefäß direkt auflösen soll. Dies nennt man eine Lysetherapie. Es gibt aber durchaus auch Situationen, in denen weder das eine noch das andere Verfahren in Frage kommt. Es werden dann Medikamente gegeben, die das Herz weiter entlasten und dem Herzen die Arbeit so leicht wie möglich machen. Wichtig ist, dass die hier dargestellten Entscheidungen möglichst schnell und eindeutig getroffen wird.

Die ganz akute Phase des Herzinfarkts beträgt einige Tage, in denen der Patient gut überwacht werden muss. Es erfolgt dann eine schrittweise Mobilisation, sobald das Herz wieder seine Stabilität gewonnen hat. Abhängig von verschiedenen Faktoren und Befundergebnissen wird die Frage einer Herz-Rehabilitation besprochen. Die Reha soll dazu verhelfen, eine gute Lebensqualität wiederherzustellen und Risikofaktoren, die das Herz weiter schädigen könnten, zu erkennen und möglichst zu beseitigen. Hierbei spielt die Ernährung eine zentrale Rolle. In Oldenburg sind wir in der Lage, durch ein bewährtes Kooperationsnetz Patienten mit Herzinfarkt in der dargestellten Weise zusammen mit Spezialisten verschiedener Fachrichtungen zu behandeln.